

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 38 (1951)
Heft: 1: Sondernummer Disziplin

Artikel: Disziplin als Problem
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 1. MAI 1951

NR. 1

38. JAHRGANG

DISZIPLIN ALS PROBLEM

Die Schriftleitung

Ermöglicht die heutige chaotische Welt die Disziplin? Bejaht sie überhaupt diszipliniertes Verhalten? Muß Disziplin wirklich angestrebt werden? Diese drei Fragen führen ans Problem heran, das in den verschiedenen Beiträgen Antwort findet.

Disziplin, als Ordnung geschaut, spiegelt die glanzvolle Schönheit der kosmischen Ordnung — Schönheit ist übrigens nach Thomas von Aquin glanzvolle Ordnung (splendor ordinis). — Disziplin spiegelt auch die moralische Ordnung als Ganzes wie im einzelnen Menschen. Wer diszipliniert ist, hat Kultur. So muß die Erziehung nicht nur selbst den Willen zur Disziplin haben, sondern auch im zu Erziehenden wecken.

Disziplin gehört auch in den Unterricht. Es soll ja dem Schüler die Welt der Lehre in ihrer geordneten Schönheit entgegentreten, als Spiegelung des in der Lehre gezeigten Kosmos. Der geordneten, disziplinierten Darbietung entspreche auch ein geordnetes, diszipliniertes Entgegennehmen, graduell der Bedeutung der gebotenen oder zu entdeckenden Werte entsprechend.

Aber nicht nur von den Werten her, sondern auch aus psychologischen Gründen ist ein disziplinierter Unterricht gefordert. Ein erfolgreicher Unterricht und wirkliche Charaktererziehung setzen Disziplin voraus. Die Schüler sind nie freudig im Zustand der Disziplinlosigkeit. Sie wollen der Autorität begegnen, sowohl der Autorität der Sache wie jenes, der die Sache vertritt, des Lehrers und Erziehers.

Damit wird die Disziplin zu einer Angelegenheit der Autorität. Wer Autorität hat oder ist, bewirkt

Disziplin. Darum gibt es den alten Rat für alle, die mit der Disziplin nicht fertig werden, daß sie zu einem Buch der Selbsterkenntnis und der Selbsterziehung greifen sollten (Fr. Schneider). Sie haben dem außerordentlich fein empfindenden jungen Menschen schon verraten, was sie selbst nicht einmal wissen, daß sie des innern Haltes entbehren, unruhig oder inkonsequent sind, an Minderwertigkeitsbewußtsein leiden usw.

Doch liegt das Problem auch beim Schüler oder zu Erziehenden selbst. Die Disziplinlosigkeit gibt vielleicht Kunde von deren Triebhaftigkeit, Trägheit, Ungeistigkeit, oder deren häuslichen Erziehung, aber auch von deren Sehnsucht nach Rettung aus ihrem innern Elend, von deren innerer Hilflosigkeit oder dann wieder Überlegenheit, Macht oder Grausamkeit. Nicht nur Autorität braucht es also; dem Unterrichtenden und Erzieher sind ebenso sehr psychologisches Wissen, psychologische Erfahrung und Rat von anderen von Nöten.

Schließlich stellt sich ein Problem Disziplin auch von den kritischen Behörden oder Eltern her, wenn sich ihr Disziplinbegriff nicht mit jenem der Schule deckt, zu Recht oder Unrecht.

Jedenfalls gibt es auf das Problem Disziplin keine einheitliche Antwort. Aber die Fülle von Antworten — deren Sammlung Herr Redaktionskollege J. Schöbi gütig übernommen hatte — stecken das Feld ab, in dem der Diamant der Lösung für den Einzelnen liegen kann. Nur gilt auch hier, was Goethe lehrt:

*Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen,
Ein Werdender wird immer dankbar sein.*

Wegen der Lohnerhöhungen im graphischen Gewerbe und wegen der Preiserhöhungen im Papier — die seit Monaten bereits galten — mußte auch die »Schweizer Schule« ihren Abonnementspreis um 50 Rappen pro Halbjahr erhöhen, also auf 8 Franken. Unser Ziel bleibt weiter: Den Abonnenten dienen mit bestmöglicher Leistung! Die ständig steigende Abonnentenzahl zeigt, daß dies Streben anerkannt wird. Werben Sie bitte weiter! Wir bauen dafür auch immer weiter auf!